

## *Geschäftsbericht 2011*



---

# *Inhalt*

---

Vorwort	3
Kennzahlen	4
Bilanz	5
Betriebsrechnung	7
Anhang	10
1 Grundlagen und Organisation	10
2 Aktive Mitglieder und Rentner	13
3 Art der Umsetzung des Zwecks	15
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	16
5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	16
Versicherungstechnische Bilanz	23
6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses	24
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	31
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	31
9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	32
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	32
Bericht der Kontrollstelle	33
Impressum	35

---

## *Vorwort*

---

### **Liebe Mitglieder der pensionskasse pro Sehr geehrte Damen und Herren**



Das Jahr 2011 war angesichts der Euro-Schuldenkrise mit ihren Verwerfungen an den Märkten ein sehr herausforderndes Jahr für alle Akteure im Finanzsektor. Weder die globalen Investmentbanken noch die kleinen Vermögensverwalter vermochten die Hürden von Niedrigzinsumfeld und Volatilität ohne weiteres zu überwinden. Die pensionskasse pro schloss das Jahr 2011 mit einer Performance von -0.94 % (Vorjahr 1.44 %) ab, was in Bezug auf den Benchmark (Pictet BVG-25 Index 2000) von 1.61 % (Vorjahr 1.31 %) nicht den Erwartungen entsprach. Der Deckungsgrad lag per 31.12.2011 bei 95.4 % (gegenüber 97.2 % im Vorjahr).

Der Stiftungsrat beschloss Ende Jahr, die gesamten Altersguthaben im Anrechnungsprinzip für das Jahr 2011 mit 1.5 % zu verzinsen. Dies bedeutet, dass der BVG-Teil des Altersguthabens (obligatorischer Teil) mit dem Minimalzins von 2 % verzinst und die Differenz zum beschlossenen Zinssatz von 1.5 % dem überobligatorischen Teil des Altersguthabens gutgeschrieben wird. Die Guthaben der Prämienkonti des Jahres 2011 wurden ebenfalls mit 1.5 % verzinst.

Auf der Ebene der Versicherten weist die pensionskasse pro ein erfreuliches Wachstum aus. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der versicherten Unternehmen von 5'739 auf 6'169 (+7.5 %) und das Total der versicherten Personen erhöhte sich von 27'510 auf 32'271 (+17.3 %). Die Bilanzsumme wuchs damit um 3.2 % und beträgt neu CHF 1.86 Mrd.

Die Entwicklung des 3. Quartals 2011 war für die pensionskasse pro Anlass um die Anlagestrategie zu überdenken. Nach wie vor gilt ein konservativer Ansatz, der dramatische Gewinnsteigerungen wie auch massive Kursverluste ausschliesst. Gleichzeitig beansprucht die pensionskasse pro die Freiheit, vom Pictet-25-Index mit seiner sehr starken Gewichtung der Obligationen abzurücken, um mit einem Balanced-Portfolio-Ansatz die Rendite auf nachhaltige Weise zu erhöhen.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Strukturen laufend professionalisiert. So wurden die Reglemente der laufenden Strukturreform angepasst, ein noch wirksameres Controlling eingeführt sowie eine interne Compliance-Funktion geschaffen. Unsere heutigen Strukturen genügen bereits den Anforderungen von morgen. Dies gibt uns die Gewissheit, den Herausforderungen von Markt und Regulatoren gewachsen zu sein.

Dienstleistungsexzellenz steht für die pensionskasse pro an oberster Stelle auf der Prioritätenliste. Ermuntert von den guten Noten, die wir von Kunden und Vertriebspartnern für unsere Dienstleistungen erhalten, wollen wir im Jahr 2012 – in welchem wir notabene unser 10-jähriges Bestehen feiern – im Bereich Online-Verwaltung einen neuen Meilenstein setzen. Unsere Vertriebspartner und Endkunden sollen bei ihrer BVG-Administration weitgehend entlastet werden.

Im Namen des Stiftungsrates bedanke ich mich bei unseren Mitgliedern und Vertriebspartnern für Ihre Treue und ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Unser Dank geht aber auch an die Mitarbeitenden der Dienstleistungsfirmen, die mit ihrer Effizienz, ihrem Fachwissen und ihrem überdurchschnittlichen Einsatz immer wieder Massstäbe setzen.

### **Freundliche Grüsse**

Peter Hofmann  
Präsident des Stiftungsrates

## *Kennzahlen*

	2011 CHF 1'000	2010 CHF 1'000	Veränderung in %
Verrechnete Beiträge brutto	183'231	164'635	11.3
> davon Sparbeiträge	130'037	116'112	12.0
> davon Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge	53'194	48'523	9.6
Reglementarische Sparkapitalien	1'255'911	1'155'650	8.7
Deckungskapital Rentner	489'331	375'056	30.5
Rentenleistungen	38'786	30'873	25.6
Technische Rückstellungen	26'939	36'507	-26.2
> davon Rückstellungen FZG 17	1'406	1'510	-6.9
> davon Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung	660	332	98.8
> davon Spätschadenreserven	7'902	21'647	-63.5
> davon Rückstellungen für Umwandlungssatz	8'783	7'854	11.8
> davon Teuerungsausgleichsfonds	8'188	5'164	58.6
Unterdeckung	83'153	47'445	75.3
Bilanzsumme	1'858'270	1'800'272	3.2
<b>Übrige Angaben</b>			
Deckungsgrad der Stiftung	95.4 %	97.2 %	-1.9
Durchschnittlicher Deckungsgrad der Vorsorgewerke	96.4 %	98.2 %	-1.8
Angeschlossene Unternehmen	6'169	5'739	7.5
Versicherte Personen	32'271	27'510	17.3
Rentenbezüger (Anzahl Renten)	3'289	2'338	40.7
Rentenbezüger rückversichert	263	871	-69.8
Hängige rückversicherte Invaliditätsfälle	302	234	29.1
Rendite Vermögensanlagen	-0.94 %	1.44 %	
Verzinsung Sparkapitalien	1.50 %	2.00 %	-25.0
Technischer Zinssatz	3.50 %	3.50 %	0.0

## *Bilanz*

Aktiven	Anhang Ziffer	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF	Veränderung in %
<b>Vermögensanlagen</b>	6.4	<b>1'792'600'664</b>	1'637'988'122	9.4
Geldmarktanlagen	6.4.1	132'064'725	46'902'588	181.6
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	6.7.1	27'201'867	19'768'572	37.6
Forderungen gegenüber Dritten		745'535	753'702	-1.1
Hypothekaranlagen an Arbeitgeber	6.7.1	2'879'000	2'930'000	-1.7
Hypothekaranlagen an Dritte	6.4.2	6'000'000	6'000'000	0.0
Obligationen In- und Ausland in CHF	6.4.3	405'790'013	427'986'002	-5.2
Obligationen Welt in Fremdwährungen	6.4.3	191'811'614	192'689'573	-0.5
Wandelanleihen	6.4.3	50'222'038	66'928'566	-25.0
Aktien Schweiz	6.4.4	127'903'761	157'922'411	-19.0
Aktien Welt	6.4.4	288'242'152	242'693'189	18.8
Alternative Anlagen	6.4.5	110'957'097	77'756'521	42.7
Immobilien Schweiz	6.4.6	448'782'862	395'656'998	13.4
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>4'559'117</b>	3'671'582	24.2
<b>Aktiven aus Versicherungsverträgen</b>	5.2	<b>61'110'710</b>	158'612'153	-61.5
<b>Total Aktiven</b>		<b>1'858'270'491</b>	1'800'271'857	3.2

## *Bilanz*

<b>Passiven</b>	Anhang Ziffer	<b>31.12.2011</b> CHF	31.12.2010 CHF	Veränderung in %
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>73'660'952</b>	95'572'983	-22.9
Verbindlichkeiten aus Freizügigkeits- und Rentenleistungen		48'263'224	48'678'560	-0.9
Erhaltene Kapitalien für Vorsorgewerke		9'572'533	35'458'449	-73.0
Verbindlichkeiten Banken/Versicherungen		186	–	
Andere Verbindlichkeiten		15'825'009	11'435'974	38.4
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>14'515'257</b>	11'524'862	25.9
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	6.7.2	<b>18'389'169</b>	16'757'717	9.7
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	4.3	–	830'000	-100.0
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>1'817'301'060</b>	1'705'850'584	6.5
Sparkapitalien	5.3	1'255'911'513	1'155'650'459	8.7
Deckungskapital Rentner	5.5	489'330'711	375'056'297	30.5
Passiven aus Versicherungsverträgen	5.2	45'119'615	138'636'654	-67.5
Technische Rückstellungen	5.7	26'939'221	36'507'174	-26.2
<b>Wertschwankungsreserven Vorsorgewerke</b>		<b>3'000'000</b>	3'000'000	0.0
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke</b>		<b>14'557'014</b>	14'180'783	2.7
<b>Stiftungskapital, freie Mittel Stiftung / Unterdeckung</b>		<b>-83'152'961</b>	-47'445'072	75.3
Stand zu Beginn der Periode		-47'445'072	-45'724'002	3.8
Aufwandüberschuss		-35'707'889	-1'721'070	1'974.7
<b>Total Passiven</b>		<b>1'858'270'491</b>	1'800'271'857	3.2

## *Betriebsrechnung*

	Anhang Ziffer	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF	Veränderung in %
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>205'944'176</b>	190'933'927	7.9
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	85'077'515	76'144'657	11.7
Beiträge Arbeitgeber	3.2	98'152'696	88'490'644	10.9
Abzüglich Beiträge Arbeitgeber zulasten Beitragsreserve	6.7.2	-1'835'483	-1'636'141	12.2
Abzüglich Bildung Delkredere Prämienkonti	6.7.1	-255'000	-350'000	-27.1
Einkaufssummen und Einmaleinlagen	5.3	9'940'116	15'720'965	-36.8
Einlagen in Deckungskapital Rentner bei Übernahme von Versicherten-Beständen	5.5	9'903'392	7'528'381	31.5
Einlage in Rückstellungen bei Neuanschlüssen		59'800	75'613	-20.9
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	4'573'878	4'382'236	4.4
Einlagen in Sparkapital (aus freien Mitteln Vorsorgewerke)		327'262	577'572	-43.3
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>160'685'458</b>	126'945'892	26.6
Freizügigkeitseinlagen	5.3	158'481'104	123'898'293	27.9
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5.3	2'204'354	3'047'599	-27.7
<b>Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>366'629'634</b>	317'879'819	15.3
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-63'595'009</b>	-43'452'127	46.4
Altersrenten		-23'990'277	-18'376'462	30.5
Hinterlassenenrenten		-6'673'648	-4'691'498	42.2
Invalidenrenten		-8'122'372	-7'805'440	4.1
Kapitalleistungen bei Todesfällen		-5'502'343	-3'813'089	44.3
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-19'306'369	-8'765'638	120.3
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-186'346'498</b>	-280'703'696	-33.6
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.3	-175'900'354	-266'806'307	-34.1
Vorbezüge WEF/Bezüge Scheidung	5.3	-9'117'754	-13'086'324	-30.3
Auszahlung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-1'328'390	-811'065	63.8
<b>Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-249'941'507</b>	-324'155'823	-22.9

## *Betriebsrechnung*

	Anhang Ziffer	<b>31.12.2011</b> CHF	31.12.2010 CHF	Veränderung in %
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-219'487'651</b>	2'816'310	
Auflösung/Bildung Sparkapital	5.3	-83'817'296	41'462'889	-302.2
Bildung Deckungskapital Rentner	5.5	-114'274'414	-18'321'631	523.7
Bildung technische Rückstellungen		-4'177'256	-2'071'560	101.6
Verzinsung des Sparkapitals	5.3	-17'120'088	-20'593'542	-16.9
Ertrag aus Teilliquidation		1'280'470	3'939'007	-67.5
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-1'379'067	-1'598'853	-13.7
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>133'761'101</b>	23'558'175	467.8
Überschussbeteiligungen	5.1	18'031'860	3'243'779	455.9
Versicherungsleistungen	5.2	115'729'241	20'314'396	469.7
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-30'467'741</b>	-26'597'711	14.6
Versicherungsprämien	3.2	-29'714'867	-25'789'086	15.2
Beiträge an Sicherheitsfonds	3.2	-752'874	-808'625	-6.9
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>493'836</b>	-6'499'230	



## *Betriebsrechnung*

	Anhang Ziffer	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF	Veränderung in %
<b>Übertrag Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>493'836</b>	-6'499'230	
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.6	<b>-22'451'051</b>	17'017'256	
Zinsertrag auf Zahlungen Vorversicherer		81'255	111'382	-27.0
Zinsaufwand auf Freizügigkeitsleistungen		-1'420'000	-1'523'288	-6.8
Zinsen auf Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Arbeitgeber	6.7.1	-211'763	-268'224	-21.0
Zinsen auf Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Dritte		81'036	22'413	261.6
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-252'385	-290'651	-13.2
Zinsen auf Hypothekaranlagen Arbeitgeber		92'476	91'169	1.4
Zinsen auf Hypothekaranlagen Dritte		392'560	323'735	21.3
Erfolg aus Geldmarktanlagen	6.6.1	344'085	-1'591'361	
Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF	6.6.2	9'982'453	14'656'943	-31.9
Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen	6.6.3	-887'748	-19'307'845	
Erfolg aus Wandelanleihen		-2'070'920	2'251'911	
Erfolg aus Aktien Schweiz	6.6.4	-15'713'964	5'546'767	
Erfolg aus Aktien Welt	6.6.5	-27'924'070	-2'364'921	
Erfolg aus Alternativen Anlagen		-719'182	9'426'804	
Erfolg aus Immobilien Schweiz	6.6.6	19'112'755	12'847'421	48.8
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6.7	-3'337'639	-2'914'999	14.5
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>386'894</b>	564'417	-31.5
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		357'223	560'800	-36.3
Übrige Erträge		29'671	3'617	720.3
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-3'359</b>	-244	1'276.6
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-13'924'114</b>	-12'495'639	11.4
Verwaltungsaufwand		-5'329'744	-4'687'504	13.7
Marketing- und Werbeaufwand		-8'594'370	-7'808'135	10.1
<b>Aufwandüberschuss vor Zinsen freie Mittel</b>		<b>-35'497'794</b>	-1'413'440	
Zinsen freie Mittel Vorsorgewerke		-210'095	-307'630	-31.7
<b>Aufwandüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>-35'707'889</b>	-1'721'070	
Auflösung Wertschwankungsreserve	6.3	-	-	
<b>Aufwandüberschuss</b>		<b>-35'707'889</b>	-1'721'070	

---

# *Anhang*

---

## **1 Grundlagen und Organisation**

### **1.1 Rechtsform und Zweck**

Die pensionskasse pro ist eine privatrechtliche Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG mit eigener Rechtspersönlichkeit, die im Handelsregister unter der Nummer CH-130.7.008.327-1 eingetragen ist. Sie versichert Arbeitnehmer und Arbeitgeber der ihr angeschlossenen Firmen im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen nach Massgabe von Gesetz und Reglement gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

### **1.2 Registrierung und Sicherheitsfonds**

Die pensionskasse pro unterliegt insbesondere den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und des Bundesgesetzes vom 17.12.1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG). Sie ist unter der Nummer C 1.0110 im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Die pensionskasse pro ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem entsprechend den Bedingungen der Verordnung vom 22.06.1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV) Beiträge.

### **1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente**

Folgende Urkunden und Reglemente regeln die Tätigkeiten der pensionskasse pro:

<b>Bezeichnung</b>	<b>Datum der letzten Änderung</b>	<b>In Kraft seit</b>
Stiftungsurkunde	10.06.2005	10.06.2005
Reglement über die Zusammensetzung, die Wahl und die Arbeitsweise des Stiftungsrates	06.04.2009	01.04.2009
Verwaltungsreglement für die Vorsorgekommission	13.12.2007	01.01.2008
Geschäftsbedingungen	11.04.2011	11.04.2011
Vorsorgereglement für die berufliche Vorsorge	17.12.2010	01.01.2011
Reglement über die Wohneigentumsförderung	17.12.2010	01.01.2011
Kostenreglement	16.12.2011	01.01.2012
Reglement über technische Bestimmungen	17.12.2010	31.12.2010
Anlagereglement	15.03.2011	15.03.2011
Reglement Teilliquidation der Stiftung oder von Vorsorgewerken	30.04.2010	01.01.2010

## 1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der pensionskasse pro besteht aus sechs Mitgliedern (je drei Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber) und bildet das strategische Führungsorgan der pensionskasse pro. Er übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der pensionskasse pro aus. Die Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien.

Die Amtsdauer des Stiftungsrates ist auf fünf Jahre festgelegt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorname, Name, Ort		Amtsdauer
Peter Hofmann, Genève (Präsident)	AN	01.06.2005 – 31.12.2014
Thomas Kopp, Luzern (Vizepräsident)	AG	01.01.2010 – 31.12.2014
Hubert Gwerder, Muotathal	AN	01.01.2010 – 31.12.2014
Michael Dean Head, Ballwil	AN	01.06.2005 – 31.12.2014
Rainer Hürlimann, Baar	AG	01.06.2005 – 31.12.2014
Hansjörg Wehri, Chur	AG	01.01.2011 – 31.12.2014

AG = Vertreter Arbeitgeber

AN = Vertreter Arbeitnehmer

## 1.5 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist an die zwei Tellco-Gesellschaften Tellco Asset Management AG und Tellco Pension Services AG delegiert und wird von Patrick Bättig geleitet.

Die Mitarbeiter der beauftragten Unternehmen zeichnen kollektiv zu zweien mit Prokura oder Handlungsvollmacht.

## 1.6 Experte, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

### Pensionskassen-Experte für berufliche Vorsorge

Der anerkannte Pensionskassen-Experte für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 53 Abs. 2 BVG ist die Auxor Actuaries SA, Gland. Sie überprüft periodisch, ob die pensionskasse pro jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob ihre versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

### Kontrollstelle

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt eine unabhängige Kontrollstelle vor, welche jährlich die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage prüft. Der Stiftungsrat hat für das Geschäftsjahr 2011 die Ernst & Young AG, Zürich, als Kontrollstelle gewählt.

**Aufsichtsbehörde**

Die pensionskasse pro untersteht der Aufsicht des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV), welches unter anderem prüft, ob die reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

**Vermögensverwaltung**

Die Vermögensverwalterin der pensionskasse pro ist die Tellco Asset Management AG, Schwyz, eine unter Aufsicht der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA) stehende Effektenhändlerin.

**Depotstellen**

Depotstelle der pensionskasse pro ist die Tellco Asset Management AG, Schwyz.

**Marketing und Vertrieb**

Mit Marketing und Vertrieb der Dienstleistungen der pensionskasse pro ist die Tellco Pension Services AG, Schwyz, beauftragt.

**Administration und Verwaltung**

Mit Administration und Verwaltung ist die Tellco Pension Services AG (bis 31.12.2011) bzw. die Tellco Asset Management AG, Schwyz (ab 01.01.2012) beauftragt.

**1.7 Angeschlossene Unternehmen**

Die Zahl der angeschlossenen Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010	2009
Stand am 1. Januar	5'739	5'352	5'159
Neu angeschlossene Unternehmen	1'048	954	785
Aufgelöste Anschlussverträge	-618	-567	-592
> davon infolge Geschäftsaufgabe	-80	-78	-84
> davon Kündigungen infolge Prämienausständen	-134	-100	-223
> davon infolge Konkurs oder Liquidation	-39	-39	-18
> davon infolge Wechsel der Vorsorgeeinrichtung	-46	-25	-27
> davon ohne zu versichernde Mitarbeiter	-237	-289	-215
> davon infolge anderer Gründe	-82	-36	-25
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>6'169</b>	5'739	5'352

Geographische Verbreitung der angeschlossenen Unternehmen:

	2011	2010
Zürich/Aargau	1'382	1'450
Zentralschweiz	1'683	1'430
Westschweiz	1'278	1'180
Ostschweiz	791	791
Mittelland	791	684
Tessin	244	204

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

#### Entwicklung Versichertenbestand

Der Versichertenbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010	Veränderung in %
Stand am 1. Januar	27'510	29'228	-5.9
Eintritte	24'017	17'073	40.7
Austritte	-18'925	-18'402	2.8
Pensionierungen	-172	-133	29.3
Übertrag Invaliditätsfälle	-138	-241	-42.7
Todesfälle	-21	-15	40.0
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>32'271</b>	27'510	17.3

Die im Verhältnis zum Gesamtbestand hohe Mutationsrate bei Ein- und Austritten ist auf die geschäftsbedingte Fluktuation der bei der pensionskasse pro angeschlossenen Unternehmen im Bereich der Personalvermittlung zurückzuführen.

<b>Altersstruktur</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Total</b>
unter 25 Jahren	2'836	1'246	4'082
25 bis 34 Jahre	6'393	2'846	9'239
35 bis 44 Jahre	5'506	2'598	8'104
45 bis 54 Jahre	5'053	2'594	7'647
55 bis 65 Jahre (Frauen bis 64)	2'071	1'091	3'162
über 65 Jahre (Frauen über 64)	28	9	37
<b>Total</b>	<b>21'887</b>	<b>10'384</b>	<b>32'271</b>

<b>Das Durchschnittsalter der Versicherten beträgt:</b>	<b>2011</b>	2010
Männer	38.8	39.0
Frauen	39.5	39.7

## 2.2 Entwicklung hängige rückversicherte Invaliditätsfälle

	<b>2011</b>	2010	2009
Stand am 31. Dezember	302	234	228

## 2.3 Rentenbezüger

	Invaliden- renten	Alters- renten	Partner- renten	Kinder- renten	Total
Stand am 1. Januar 2011	610	1'061	426	241	2'338
Neue Renten	211	582	211	155	1'159
> davon Übernahmen bzw. aus Versicherungsvertrag	156	465	173	91	885
Pensionierung von Invalidenrentnern	-24				-24
Reaktivierung von Invalidenrentnern	-20				-20
Übergabe Rentner	-1				-1
Wegfall Kinderrenten				-70	-70
Todesfälle, Ablauf Überbrückungsrenten	-3	-55	-35		-93
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>773</b>	<b>1'588</b>	<b>602</b>	<b>326</b>	<b>3'289</b>

## 2.4 Rentenbezüger Versicherungsvertrag GENERALI und ZURICH Personenversicherungen

	31.12.2011	31.12.2010
Invalidenrenten	256	313
Altersrenten	–	409
Partnerrenten	7	149
<b>Total</b>	<b>263</b>	<b>871</b>

Die Abnahme der Rentenbezüger ist darauf zurückzuführen, dass der Renten-Versicherungsvertrag mit der GENERALI-Personenversicherung vorzeitig aufgelöst wurde (vgl. Ziffer 5.2).

## 3 Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgewerke haben einen oder mehrere individuelle Vorsorgepläne, bei denen es sich um BVG-konforme Pläne im Beitragsprimat handelt. Die Risikoleistungen sind entweder vom projizierten Altersguthaben abhängig oder in Prozenten des versicherten Lohns (mit oder ohne Koordination) definiert.

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethoden

Die Beiträge zur Finanzierung der Vorsorgepläne sind entweder in Prozenten des versicherten Lohnes im Vorsorgeplan oder durch eine prozentuale Aufteilung der effektiven Kosten definiert. Die Risikoprämien ergeben sich aus dem Risikorückversicherungstarif.

<b>Einnahmen (Beiträge)</b>	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000	Veränderung in %
Beiträge Arbeitnehmer	85'078	76'145	11.7
Beiträge Arbeitgeber	98'153	88'490	10.9
Delkredere Prämienkonti	-255	-350	-27.1
<b>Total Einnahmen</b>	<b>182'976</b>	164'285	11.4
<b>Ausgaben (Verwendung)</b>			
Altersgutschriften	130'037	116'112	12.0
Versicherungsprämien	29'715	25'789	15.2
Beiträge an Sicherheitsfonds	753	809	-6.9
Bildung Rückstellung für Umwandlungssatz	3'075	2'099	46.5
Bildung Teuerungsausgleichsfonds	1'680	1'460	15.1
Verwaltungsaufwand	13'924	12'496	11.4
<b>Total Ausgaben</b>	<b>179'184</b>	158'765	12.9
<b>Saldo</b>	<b>3'792</b>	5'520	-31.3

Die Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge finanzieren die Versicherungsprämien, den Sicherheitsfonds, die Rückstellung für Umwandlungssatz, den Teuerungsausgleichsfonds und die Verwaltungskosten. Die Gesamtbeiträge werden zu mindestens 50 % durch den Arbeitgeber finanziert.

Der positive Saldo der Finanzierungsrechnung hat im Berichtsjahr von CHF 5.5 Mio. auf CHF 3.8 Mio. abgenommen. Das auf den 1. Januar 2012 geänderte Verwaltungskostenmodell sowie Vertragserneuerungen zu tieferen Konditionen werden den positiven Saldo weiter schmälern.

## **4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

### **4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Entsprechend der Änderung der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) im Rahmen der 1. BVG-Revision am 01.04.2004 sind ab 01.01.2005 die Rechnungslegungsvorschriften von Swiss GAAP FER 26 für Vorsorgeeinrichtungen zwingend anwendbar. Die vorliegende Jahresrechnung 2011 erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen.

### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG, inklusive der einschlägigen Verordnungen (insbesondere BVV 2 und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften und Währungen werden zu Marktkursen bewertet, Kassenobligationen, Hypotheken und Darlehen zu Nominalwerten. Die Direktanlagen in Immobilien sind zu Marktwerten ausgewiesen. Sämtliche Liegenschaften werden jährlich mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) oder in Ausnahmefällen zum Anschaffungswert abzüglich erkennbarer Wertberichtigungen neu bewertet.

### **4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Gegenüber der Jahresrechnung 2010 sind mit folgenden Ausnahmen keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen:

- a) Die Grundlagen für die Berechnung der Deckungskapitalien Rentner wurden von EVK 2000 auf BVG 2010 umgestellt (vgl. Ziffer 5.7.1).
- b) Es werden keine Rückstellungen für latente Grundstückgewinnsteuern mehr ermittelt und gebucht. Die vorhandene Rückstellung wurde per 31. Dezember 2011 aufgelöst.

## **5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad**

### **5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung**

Die pensionskasse pro ist eine halbautonome Pensionskasse. Die Risiken Invalidität und Tod sind bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft rückversichert. Seit 1. Januar 2005 werden die von der «Mobiliar» gebildeten Rückstellungen für die definitiven Leistungsfälle an die pensionskasse pro abgetreten und die Leistungsfälle danach durch die pensionskasse pro verwaltet. Ab 1. Januar 2010 wurde mit der «Mobiliar» ein Nettovertrag abgeschlossen.



Die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen von CHF 18'031'860 (davon CHF 3'600'000 geschätzt für das Jahr 2011) sind der Betriebsrechnung der Stiftung gutgeschrieben worden und gemäss Vorsorgereglement Ziffer 3.30.1 Bst. a. für die Verminderung der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV2 verwendet worden. Es erfolgte somit keine Verwendung zu Gunsten einzelner Arbeitgeber oder für Beitragsreduktionen.

CHF 10'000'000 Überschussbeteiligung entfallen auf den Versicherungsvertrag mit der Mobilgar bis zum 31. Dezember 2009 (vgl. Ziffer 5.7.5). Die Schlussabrechnung ist infolge hängiger Schadenfälle weiterhin pendent.

## 5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Per Bilanzstichtag bestanden folgende Guthaben und Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen:

<b>Aktiven aus Versicherungsverträgen</b>	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000	Veränderung in %
Prämienkonti	10'124	426	2'276.5
Spätschadenreserven	6'150	19'810	-69.0
Aktiven Versicherungsvertrag GENERALI	44'710	138'376	-67.7
Aktiven Versicherungsvertrag ZURICH	127	–	
<b>Total Aktiven aus Versicherungsverträgen</b>	<b>61'111</b>	158'612	-61.5
<b>Passiven aus Versicherungsverträgen</b>			
Nicht abgerechnete Versicherungsleistungen	283	260	8.8
Passiven Versicherungsvertrag GENERALI	44'710	138'376	-67.7
Passiven Versicherungsvertrag ZURICH	127	–	
<b>Total Passiven aus Versicherungsverträgen</b>	<b>45'120</b>	138'636	-67.5

Bei den Aktiven und Passiven aus dem Versicherungsvertrag GENERALI handelt es sich um die Deckungskapitalien und Altersguthaben der Rentner aus der GENERALI-BVG-Stiftung (pk pro), die bei der GENERALI Personenversicherungen AG voll rückversichert waren.

Per 1. Januar 2011 wurde der Renten-Versicherungsvertrag mit der GENERALI-Personenversicherung (GPV) für die Alters- und Partnerrenten vorzeitig aufgelöst. Seit November 2011 werden die Invalidenrenten in mehreren Teilen an die pensionskasse pro übertragen. Vom Ertrag aus Versicherungsleistungen entfallen CHF 95.8 Mio. auf diese Vertragsauflösung.

Die GPV gewährleistet im Rahmen der einvernehmlichen Lösung eine solide Ausfinanzierung der Leistungen auf der Basis EVK 2000, technischer Zinssatz 2.75 %, laufende lebenslängliche Renten um 5 % verstärkt. Diese Leistungen liegen über dem vertraglichen Rückkaufswert.

Die Spätschadenreserven werden bei der Mobilgar als Fonds zur Abdeckung von Spätschäden geführt (vgl. Ziffer 5.7.5).

### 5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sparkapitalien der Versicherten:

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000	Veränderung in %
Stand am 1. Januar	1'155'650	1'177'407	-1.8
Altersgutschriften	130'037	116'112	12.0
Altersgutschriften prämienbefreit	3'993	4'728	-15.5
Einkäufe und Einmaleinlagen	9'940	15'721	-36.8
Freizügigkeitseinlagen	158'481	123'898	27.9
Freizügigkeitseinlagen von GENERALI	9'825	–	
Einlage Freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven	358	913	-60.8
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	2'204	3'047	-27.7
Freizügigkeitsleistungen/Vertragsauflösungen	-175'213	-266'250	-34.2
Kürzung infolge Teilliquidation	-719	-950	-24.3
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-19'306	-8'766	120.2
Übertrag an Deckungskapital Rentner (Pensionierungen)	-23'745	-14'554	63.2
Übertrag an Deckungskapital Rentner (Todesfälle)	-3'674	-3'266	12.5
Vorbezüge WEF/Bezüge Scheidung	-9'117	-13'087	-30.3
Verzinsung des Sparkapitals	17'120	20'594	-16.9
Diverse	77	103	-25.2
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1'255'911</b>	1'155'650	8.7
Anzahl Sparkonti Aktive Versicherte	28'432	24'507	16.0
Anzahl Sparkonti Invaliditätsfälle und Invalidenrentner	935	754	24.0

Die Sparguthaben wurden im Jahr 2011 provisorisch mit 2 % verzinst. An der Sitzung vom 16. Dezember 2011 hat der Stiftungsrat beschlossen, den definitiven Zinssatz mit 1.5 % festzulegen. Dies den Bestimmungen des Reglements über technische Bestimmungen entsprechend, da der voraussichtliche Deckungsgrad auf den 31. Dezember 2011 bei rund 95 % lag.

Die Verzinsung der BVG-Guthaben in der Schattenrechnung erfolgte mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2 %.

#### 5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)

Die pensionskasse pro führt die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind. Die Altersguthaben BVG sind in den folgenden Positionen enthalten:

	<b>31.12.2011</b> CHF 1'000	31.12.2010 CHF 1'000	Veränderung in %
Sparkapitalien	781'008	704'221	10.9
Passiven aus Versicherungsverträgen	15'089	25'404	-40.6
	<b>796'097</b>	729'625	9.1

#### 5.5 Entwicklung des Deckungskapitals Rentner

	Anhang Ziffer	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000	Veränderung in %
Stand am 1. Januar		375'056	356'735	5.1
Übernahme Rentner		9'903	7'528	31.5
Versicherungsleistungen	5.2	102'571	17'454	487.7
Übergabe Rentner		-4	-57	-93.0
Übertrag ab Sparkapital (Pensionierungen)		23'746	14'554	63.2
Übertrag ab Sparkapital (Todesfälle)		3'674	3'266	12.5
Kapitalleistungen		-5'502	-3'813	44.3
Rentenzahlungen		-38'786	-30'873	25.6
Prämienbefreiung Spargutschriften		-2'616	-2'394	9.3
Aus Teuerungsausgleichsfonds		-	105	-100.0
Aus Rückstellung für Umwandlungssatz		2'205	1'343	64.2
Bildung Deckungskapital (Bewertung)		19'084	11'208	70.3
<b>Stand am 31. Dezember</b>		<b>489'331</b>	375'056	30.5

## 5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der anerkannte Experte für berufliche Vorsorge hat auf den 31. Dezember 2011 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Aufgrund seiner Feststellungen bestätigt er, dass

- die Stiftung per 31. Dezember 2011 eine technische Unterdeckung von CHF 83.2 Mio. aufweist und sie nicht vollständig Sicherheit bietet, dass sie ihre technischen Verpflichtungen erfüllen kann. Es bestehen keine Reserven, um die finanziellen Risiken der Stiftung zu decken;
- die Bestimmungen von Art. 41 a Abs. 2 BVV 2 eingehalten sind. Insbesondere bestätigt er, dass die Massnahmen zur Behebung einer Unterdeckung verhältnismässig, dem Grad der Unterdeckung angemessen und Teil eines ausgewogenen Gesamtkonzeptes sind. Die Massnahmen seien zudem geeignet, die Unterdeckung innerhalb einer angemessenen Frist zu beheben;
- die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- der Kollektivversicherungsvertrag mit der «Mobiliar» die Rückdeckung der Risiken Tod und Invalidität beinhaltet und für die von der Stiftung getragenen technischen Risiken angemessene Rückstellungen bestehen.

## 5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Verpflichtungen der pensionskasse pro sind nach den Grundsätzen und Fachrichtlinien für Pensionsversicherungsexperten der Schweizerischen Aktuarvereinigung und der Kammer der Pensionskassenexperten gerechnet worden.

	31.12.2011 CHF 1'000	31.12.2010 CHF 1'000	Veränderung in %
<b>Deckungskapital Rentner</b>	<b>489'331</b>	375'056	30.5
<b>Technische Rückstellungen</b>			
Rückstellungen FZG 17	1'406	1'510	-6.9
Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung	660	332	98.8
Rückstellungen für Umwandlungssatz	8'783	7'854	11.8
Spätschadenreserven Rückversicherer	6'150	19'810	-69.0
Teuerungsausgleichsfonds	8'188	5'164	58.6
Andere Spätschadenreserven	1'752	1'837	-4.6
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>26'939</b>	36'507	-26.2

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem vom Stiftungsrat der pensionskasse pro unter Einbezug des Pensionskassenexperten erarbeiteten «Reglement über technische Bestimmungen».

### 5.7.1 Deckungskapital Rentner

Die pensionskasse pro bilanziert ihre Rentenverpflichtungen seit dem Geschäftsjahr 2011 auf den technischen Grundlagen gemäss BVG 2010 (3.5 %). Um der Zunahme der Lebenserwartung Rechnung zu tragen und einen Grundlagenwechsel zu antizipieren, ist im Deckungskapital Rentner eine Langlebigerückstellung von 0.5 % enthalten. Im Vorjahr wurden die Renten-Deckungskapitalien nach EVK 2000 (3.5 %) und einer Langlebigerückstellung von 5 % berechnet.

Die Umstellung der Grundlagen verursachte einen einmaligen Aufwand von rund CHF 5.8 Mio.

### 5.7.2 Rückstellungen FZG 17

Diese Rückstellungen beinhalten die Differenz zwischen der gesetzlichen Freizügigkeitsleistung und dem angesammelten Sparkapital. Sie werden durch einen einzigen Anschluss (cpne) verursacht, welcher keine symmetrische Finanzierung der Altersgutschriften erhebt (konstante Beiträge und steigende Sparskala).

### 5.7.3 Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung

Durch die Minderverzinsung der Sparkapitalien im Anrechnungsprinzip liegen die Sparkapitalien von 6'680 Versicherten unter ihren Austrittsleistungen per 31. Dezember 2011. Da diese bei Austritt oder im Leistungsfall Anspruch auf die höhere Leistung haben, wurde für die Differenz eine entsprechende Rückstellung gebildet.

### 5.7.4 Rückstellungen für Umwandlungssatz

Diesbezügliches Ziel der pensionskasse pro ist, eine möglichst langfristige Garantie des gesetzlichen Renten-Umwandlungssatzes auf das gesamte Sparkapital der aktiven Versicherten zu gewähren. Damit dies erreicht werden kann, bildet die pensionskasse pro eine Rückstellung, die sich aus der Differenz zwischen dem gesetzlichen und dem technischen Umwandlungssatz ergibt. Die Höhe der Rückstellungen wurde vom Pensionskassenexperten ermittelt.

### 5.7.5 Spätschadenreserven Rückversicherer

Die Risikoprämien des Rückversicherers sind so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle müssen entsprechende Rückstellungen getätigt werden. Der Versicherungsvertrag wurde auf den 31. Dezember 2009 gekündigt. Nach Abrechnung sämtlicher Schadenfälle wird über die verbleibende Spätschadenreserve abgerechnet. Im Jahr 2011 wurden durch die Mobilien zulasten der Reserve eine Rückzahlung von CHF 10 Mio. vorgenommen, die als Überschussbeteiligung verbucht wurde (vgl. Ziffer 5.1).

### **5.7.6 Teuerungsausgleichsfonds**

Die gesetzlichen minimalen Hinterlassenen- und Invalidenrenten, deren Laufzeit drei Jahre überschritten haben, müssen bis zum ordentlichen AHV-Pensionierungsalter nach Anordnung des Bundesrates der Preisentwicklung angepasst werden. Zu diesem Zweck wird der Teuerungsausgleichsfonds geöfnet. Die Zuweisung von CHF 1'680'000 entspricht 0.2 % der nach BVG koordinierten Lohnsumme. Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die nicht der Preisentwicklung angepasst werden müssen, sowie die Altersrenten werden entsprechend den finanziellen Mitteln der pensionskasse pro der Preisentwicklung angepasst.

Aus der Auflösung des Renten-Versicherungsvertrages GENERALI wurden CHF 1.3 Mio. zugunsten des Teuerungsausgleichsfonds überwiesen.

### **5.7.7 Andere Spätschadenreserven**

Es handelt sich um das Spätschadenrisiko aus der im Jahr 2009 getätigten Übernahme eines Neuanschlusses.

### **5.7.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen**

Die technischen Grundlagen und Annahmen der Jahresrechnungen 2010 und 2011 sind mit folgender Ausnahme identisch:

- Grundlagenwechsel von EVK 2000 (3.5 %) mit einem Zuschlag von 5 % auf BVG 2010 (3.5 %) mit einem Zuschlag von 0.5 % (siehe Ziffer 5.7.1)

### **5.7.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2**

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen verfügbarem Vorsorgevermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (inklusive versicherungstechnischen Rückstellungen).

## *Versicherungstechnische Bilanz*

	<b>31.12.2011</b> CHF 1'000	31.12.2010 CHF 1'000	Veränderung in %
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>			
Aktiven der Bilanz	1'858'270	1'800'272	3.2
Verbindlichkeiten der Bilanz	-73'661	-95'573	-22.9
Passive Rechnungsabgrenzungen	-14'515	-11'525	25.9
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-18'389	-16'758	9.7
Nicht-technische Rückstellungen	-	-830	-100.0
Wertschwankungsreserven Vorsorgewerke	-3'000	-3'000	0.0
Freie Mittel Vorsorgewerke	-14'557	-14'181	2.7
<b>Total verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>1'734'148</b>	1'658'405	4.6
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>			
Sparkapitalien	1'255'911	1'155'650	8.7
Deckungskapital Rentner	489'331	375'056	30.5
Passiven aus Versicherungsverträgen	45'120	138'637	-67.5
Technische Rückstellungen	26'939	36'507	-26.2
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>1'817'301</b>	1'705'850	6.5
<b>Versicherungstechnische Überdeckung / Unterdeckung</b>	<b>-83'153</b>	-47'445	75.3
<b>Deckungsgrad der Stiftung</b> (= minimaler Deckungsgrad der Vorsorgewerke)	<b>95.4 %</b>	97.2 %	
<b>Durchschnittlicher Deckungsgrad der Vorsorgewerke</b>	<b>96.4 %</b>	98.2 %	

## 6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses

### Rückblick

Das Berichtsjahr stand in unserer unmittelbaren Nachbarschaft wirtschaftlich und politisch einmal mehr ganz im Zeichen der beispiellosen EURO-Schuldenkrise. Auch global haben ganz wesentliche Ereignisse in Politik, Wirtschaft und Umwelt unser Dasein geprägt. Stellvertretend seien erwähnt der Tsunami in Japan mit enormen Folgen für Ökologie, Energiegewinnung und die weltweiten Börsen, der Arabische Frühling mit einer Serie von Protesten und Aufständen sowie bislang noch unabsehbaren Folgen in der arabischen Welt wie auch die Fortsetzung einer weltweiten Serie von Datendiebstählen. Einen Nackenschlag für die USA bedeutete im Sommer die Herabstufung der Bonität der Weltmacht durch die Ratingagentur S & P. Im Herbst schlug die EU-Kommission sogenannte Euro-Bonds vor. Der politisch heikle Vorstoss gemeinsamer europäischer Schuldscheine wurde durch die deutsche Bundesregierung jedoch abgelehnt. Ebenso scheiterte ein beispielloser Eingriff in die Budgethoheit der 27 EU-Staaten am «Nein» Grossbritanniens. Andererseits griffen Ende November die EZB, die US Notenbank Fed und weitere wichtige Zentralbanken mit einer abgestimmten Aktion in den Geldmarkt ein: dem weltweiten Finanzsystem sollte mehr Liquidität zur Verfügung gestellt werden.

Als Konsequenz dieser Umwälzungen und Unsicherheiten ergaben sich auch enorme Volatilitäten, wie nachfolgende Zusammenstellung der Extremwerte im Jahre 2011 verdeutlicht:

	Höchststand	Tiefststand	Amplitude
MSCI World (CHF)	551.338	356.754	-35.29 resp. + 54.54 %
EURO Stoxx 50	3092.68	1935.89	-37.40 resp. + 59.83 %
SMI	6604.55	4695.31	-28.91 resp. + 40.66 %
EUR/CHF	1.31935	1.03637	-21.45 resp. + 27.30 %
USD/CHF	0.9757	0.7300	-25.18 resp. + 33.66 %



### **Performance**

2011, ein Jahr mit zwei sehr unterschiedlichen Hälften. Die ersten sechs Monate zeigten für uns eine positive Entwicklung. In der zweiten Hälfte konnten wir uns jedoch dem globalen Umfeld nicht entziehen und mussten Rückschläge hinnehmen. Vor allem das 3. Quartal hat uns negativ beeinflusst. Aufgrund der doch sehr aggressiven Lockerung der Zinsen der Zentralbanken hatten wir mit einer positiven Wirtschaftsentwicklung gerechnet und waren entsprechend positioniert (übergewichtet Aktien und untergewichtet Obligationen).

Die Korrektur der Aktien von rund 25 % konnte während des 4. Quartals nur in sehr kleinem Rahmen wettgemacht werden. Unsere Positionierung im Small- und Mid-Cap Bereich hatte ebenfalls einen negativen Beitrag zur Aktienperformance. Die Obligationenanleihen der Eurostaaten wurden zurückgestuft und die entsprechenden Kreditaufschläge wurden zunehmend grösser, was sich negativ auf die absolute Performance ausgewirkt hat.

Positiv zu vermerken sind die Immobilien als Anlageklasse. Trotz des kompetitiven Umfeldes ist es uns gelungen, neue Objekte zu akquirieren. Wir betrachten Anlagen in Liegenschaften mit Renditen von über 4.5 % nach wie vor als sehr attraktiv. Die Allokation in dieses Gefäss wird im kommenden Jahr nochmals erhöht werden.

Im 4. Quartal wurde die Strategie der Anlagen überarbeitet und ein Anlagekonzept entwickelt. Es basiert auf langfristigen Analysen der Anlageklassen und Optimierung der Varianzen des Portfolios. Wir sind der festen Überzeugung, mit diesem sehr langfristig orientierten Ansatz die Perioden tiefer Zinsen und Anlagerenditen allgemein besser überstehen zu können. Es wird uns auch die Möglichkeit geben, die mit Anlagen verbundenen Risiken besser zu steuern und zu kontrollieren.

### **Ausblick**

Der Beginn des Jahres 2012 stimmt uns verhalten optimistisch. Die Zinsentwicklungen des vergangenen Jahres, insbesondere die Zinssenkung der EZB unter der neuen Leitung von Mario Draghi im November, sowie die eher zuversichtlich stimmende Entwicklung der weltweiten Wirtschaft mögen die Sorgen um die lahrende Konjunktur drehen. Gleichwohl ist die Erkenntnis, dass die Eurokrise nur vordergründig eine Schuldenkrise ist, vielmehr aber eine Zahlungsbilanzkrise der EU-Staaten, eine der grössten Herausforderungen der europäischen Politik: Ungleichgewichte in Europa müssen abgebaut werden und entscheidendes Ziel für Europa muss sein, verbindliche Durchgriffsrechte für eine funktionierende Fiskalunion zu schaffen.

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Anlagereglement datiert vom 15. März 2011. Die Vermögensverwaltung, mit Ausnahme der Immobilien, wird durch die Tellco Asset Management AG, Schwyz, wahrgenommen. Depotstelle der Wertschriftenanlagen ist die Tellco Asset Management AG, Schwyz. Die Tellco Immobilien AG, Schwyz, ist mit dem Portfolio Management und der Verwaltung der Immobilien beauftragt.

Die Tellco Asset Management AG hat sich in der Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 verpflichtet, seit September 2006 in Ausübung der Vermögensverwaltung keine Vermögensvorteile entgegen genommen zu haben und künftig allfällige solche Vermögensvorteile unaufgefordert der pensionskasse pro weiter zu leiten. Im Jahr 2011 fielen keine solchen Vermögensvorteile an.

Die Tellco Immobilien AG hat sich im Dienstleistungsvertrag verpflichtet, sämtliche Vermögensvorteile, welche der Gesellschaft oder ihren Mitarbeitern im Rahmen der Ausübung des Dienstleistungsvertrages von Dritten zukommen, unaufgefordert der pensionskasse pro weiterzuleiten. Im Jahr 2011 fielen keine solchen Vermögensvorteile an.

### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts

Es werden keine Erweiterungen in Anspruch genommen.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird gebildet bzw. aufgelöst, um kurzfristige Wertschwankungen der Vermögensanlagen auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird mittels risikoorientierter Ansätze auf den Vermögensanlagen anlässlich der periodischen Erstellung der Asset- & Liability-Studie berechnet.

	<b>31.12.2011</b> CHF 1'000	31.12.2010 CHF 1'000	Veränderung in %
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>224'000</b>	205'000	9.3
Zielgrösse in % der Vermögensanlagen	12.5 %	12.5 %	
<b>Vorhandene Wertschwankungsreserve</b>	–	–	

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2011			31.12.2010		
	CHF 1'000	in %	Strategie in %	CHF 1'000	in %	Strategie in %
Geldmarkt	132'065	7.5	0-10	46'903	2.9	0-10
Darlehen und Hypotheken	8'879	0.5	0-2	8'930	0.6	0-2
Obligationen CHF	405'790	23.0	25-45	427'986	26.5	25-45
Obligationen Welt in FW	191'812	10.9	9-14	192'690	11.9	9-14
Wandelanleihen	50'222	2.8	0-8	66'929	4.1	0-8
Aktien Schweiz	127'904	7.2	4-13	157'922	9.8	4-13
Aktien Welt	288'242	16.3	10-20	242'693	15.0	6-16
Alternative Anlagen	110'957	6.3	0-6	77'756	4.8	0-5
Immobilien Schweiz	448'783	25.4	20-30	395'657	24.5	20-30
<b>Zwischentotal</b>	<b>1'764'654</b>	<b>100.0</b>		<b>1'617'466</b>	<b>100.0</b>	
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	27'201			19'768		
Übrige Forderungen Schweiz	745			754		
Transitorische Aktiven	4'559			3'672		
Aktiven aus Versicherungsverträgen	61'111			158'612		
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>1'858'270</b>			<b>1'800'272</b>		

Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 16. Dezember 2011 Änderungen der Anlagestrategie und der Bandbreiten mit Wirkung per 1. Januar 2012 erlassen. Die per 31. Dezember 2011 ausserhalb der bisherigen Bandbreiten liegenden Obligationen CHF und Alternative Anlagen liegen innerhalb der ab 1. Januar 2012 gültigen Bandbreiten:

Obligationen CHF	0-40 %
Alternative Anlagen	0-15 %

### 6.4.1 Geldmarkt

Die Position Geldmarkt enthält Kontoguthaben bei Banken und Effekthändlern.

### 6.4.2 Darlehen und Hypotheken

Die pensionskasse pro gewährte zwei Arbeitgebern und einem Dritten durch Schuldbriefe gesicherte Hypothekendarlehen.

### 6.4.3 Obligationen

Der Anteil an Obligationen in CHF wurde im Berichtsjahr infolge erwarteter Zinserhöhungen weiter reduziert. Der Bestand an Obligationen Welt in Fremdwährungen blieb wertmässig wiederum praktisch unverändert, die Anlagequote wurde jedoch ebenfalls leicht reduziert.

#### 6.4.4 Aktien

Die Aktienquote lag während des Berichtjahres zwischen 23.0 % und 26.5 %. Die Bestandszunahme beträgt CHF 15.5 Mio.

#### 6.4.5 Alternative Anlagen

Die Position besteht aus Hedge-Fund-Anlagen von CHF 67.4 Mio., Insurance-linked-Securities von CHF 29.3 Mio. und Private-Equity-Anlagen von CHF 15.8 Mio. sowie einem negativen Wiederbeschaffungswert auf Devisen-Hedge-Transaktionen von CHF 1.5 Mio.

#### 6.4.6 Immobilien Schweiz

Der Immobilienbestand wurde im Berichtsjahr um 53 Mio. CHF auf die Quote von 25.4 % erhöht. Rund CHF 302.7 Mio. des Bestands sind in Anrechte der Anlagegruppe «Immobilien Schweiz» der Tellco Anlagestiftung investiert.

#### 6.5 Offene derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2011 bestanden folgende offenen Derivatpositionen:

Devisentermingeschäfte (Hedging)	Fälligkeit	Marktwert CHF 1'000	Kontraktvolumen CHF 1'000
Verkauf USD/CHF	19.01.2012	-302	4'843
Verkauf CHF/USD	23.01.2012	30	938
Verkauf EUR/CHF	23.01.2012	245	15'328
Verkauf USD/CHF	23.01.2012	-1'774	80'238
<b>Total</b>		<b>-1'801</b>	<b>101'347</b>

Die Hedginggeschäfte sind durch bestehende Anlageinvestitionen gedeckt.

#### 6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die Zusammensetzung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen ist in der Betriebsrechnung ersichtlich. Nachfolgend sind die wichtigsten Positionen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen dargestellt.

##### 6.6.1 Erfolg aus Geldmarktanlagen

Der Nettoertrag aus Geldmarktanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Zinsertrag aus Geldmarktanlagen	56	81
Devisenerfolg aus Geldmarktanlagen	288	-1'672
<b>Erfolg aus Geldmarktanlagen</b>	<b>344</b>	<b>-1'591</b>

### 6.6.2 Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF

Der Nettoertrag aus den Obligationen In- und Ausland in CHF ist wie folgt zustande gekommen:

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Zinsen	42	85
Kurserfolg	483	362
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	9'458	14'210
<b>Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF</b>	<b>9'983</b>	14'657

### 6.6.3 Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen

Der Nettoertrag aus Anlagen in Obligationen Welt in Fremdwährungen setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Zinsen	1'066	–
Kurserfolg	-2'230	-1'685
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	276	-17'623
<b>Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen</b>	<b>-888</b>	-19'308

### 6.6.4 Erfolg aus Aktien Schweiz

Der Nettoertrag aus Aktien Schweiz setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Kurserfolg	-1'113	-161
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	-14'601	5'707
<b>Erfolg aus Aktien Schweiz</b>	<b>-15'714</b>	5'546

### 6.6.5 Erfolg aus Aktien Welt

Der Nettoertrag aus Aktien Welt setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Kurserfolg	-1'547	-673
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	-26'377	-1'692
<b>Erfolg aus Aktien Welt</b>	<b>-27'924</b>	-2'365

### 6.6.6 Erfolg aus Immobilien Schweiz

Der Immobilienertrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Mietzinseinnahmen	5'436	4'824
Unterhalt	-919	-965
Wertveränderungen Direktanlagen	-596	-1'174
Veränderung latente Grundstückgewinnsteuern	830	4
Veräusserungsgewinne Direktanlagen	211	341
Erfolg indirekte Anlagen	-158	-
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	14'309	9'817
<b>Erfolg aus Immobilien</b>	<b>19'113</b>	12'847

### 6.6.7 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Depotgebühren und Bankspesen	35	12
Liegenschaftsbewertungen	30	32
Vermögens- und Liegenschaftsverwaltung	3'272	2'871
<b>Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<b>3'337</b>	2'915

Die durchschnittlichen Vermögensanlagen stiegen von CHF 1.52 Mrd. im Jahr 2010 auf CHF 1.69 Mrd. (+11.2 %). Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes der Vermögensanlage ist darauf zurückzuführen.

## 6.7 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

### 6.7.1 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2011 bestanden Prämienkonto-Forderungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen von insgesamt CHF 28'313'000 (2'839 Arbeitgeber). Andererseits besteht ein Delkredere von rund CHF 1'111'000 für gefährdete Forderungen. Saldi zu Lasten Arbeitgeber wurden mit 6 %, Saldi zugunsten Arbeitgeber mit 1.5 % verzinst. Aus dieser Verzinsung resultierte netto ein Zinsaufwand von CHF 212'000. Diese Kontokorrent-Forderungen werden nicht als Anlagen beim Arbeitgeber i.e.S. betrachtet.

Bei den Hypothekaranlagen an Arbeitgeber in Höhe von CHF 2'879'000 handelt es sich um einen Hypothekarkredit mit Grundpfanddeckung in Deutschland (mit tiefer Belehnung) und ein Hypothekardarlehen in der Schweiz.

### 6.7.2 Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Neben Prämienkonto-Verpflichtungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen von CHF 11'514'000 per 31. Dezember 2011 bestehen Arbeitgeber-Beitragsreserven von 319 Arbeitgebern. Die Beitragsreserven entwickelten sich wie folgt:

	<b>2011</b> CHF 1'000	2010 CHF 1'000
Stand am 1. Januar	16'758	14'869
Einlagen	4'574	4'382
Auszahlungen	-1'329	-811
Verwendung für Beitragszahlungen Arbeitgeber	-1'835	-1'636
Verwendung für Einlagen in Sparkapital	-31	-336
Zins 1.50 % (2.00 %)	252	290
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>18'389</b>	16'758

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Keine.

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Bundesamt für Sozialversicherung hat die Jahresrechnung 2010 am 13. Oktober 2011 ohne Auflagen abgenommen.

## **9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage**

### **9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)**

Der Stiftungsrat hat sich in seinen Sitzungen des Jahres 2011 mit der Unterdeckung befasst. Die Altersguthaben wurden provisorisch mit 2 % verzinst. An der Sitzung vom 16. Dezember 2011 hat der Stiftungsrat beschlossen, den definitiven Zinssatz auf 1.5 % zu reduzieren, da sich der voraussichtliche Deckungsgrad auf rund 95 % belief. Dies den Bestimmungen des Reglements über technische Bestimmungen entsprechend. Ende Februar 2012 lag der Deckungsgrad leicht über 97 %.

Der provisorische Zinssatz für 2012 wurde mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1.5 % festgelegt.

Weitere Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung werden ergriffen, wenn sich die Lage nochmals verschlechtert.

### **9.2 Teilliquidationen**

Die Vertragsauflösungen per 31.12.2011 werden unter Anwendung des Reglements «Teilliquidation der Stiftung oder von Vorsorgewerken» vom 20.04.2010 mit dem massgeblichen Deckungsgrad von 95.4 % abgerechnet.

### **9.3 Laufende Rechtsverfahren**

Es sind keine Rechtsverfahren mit Bezug auf die finanzielle Lage hängig.

### **9.4 Eventualverpflichtungen zugunsten Dritter**

Bestand am 31. Dezember 2011 CHF 620'000

## **10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die eine Korrektur der Jahresrechnung 2011 erfordern würden.



---

## *Bericht der Kontrollstelle*

---

An den Stiftungsrat der  
pensionskasse pro, Schwyz

Zürich, 23. April 2012

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der pensionskasse pro für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 83'152'961 und einen Deckungsgrad von 95.4 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35 a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 1 und 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;

- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Sandra Hensler Kälin  
Zugelassene Revisionsexpertin

### **Impressum**

pensionskasse pro      Geschäftsbericht 2011

Herausgeber            pensionskasse pro

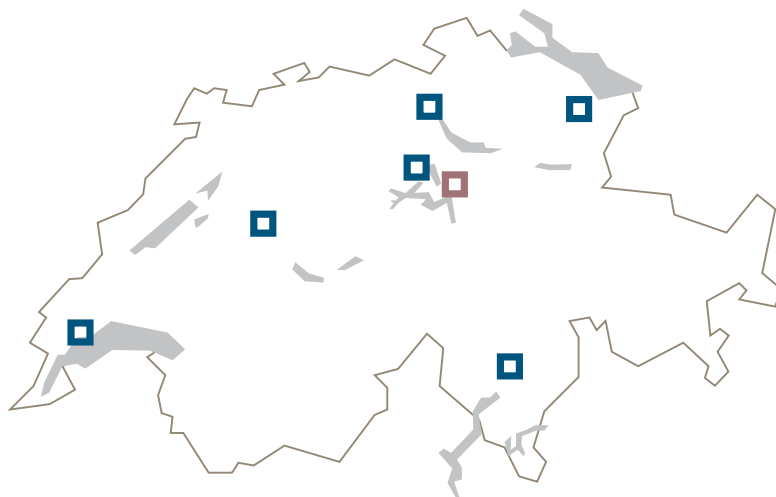
© Copyright 2012      Telco AG, Schwyz, [tellco.ch](http://tellco.ch)

Massgebend ist der deutsche Text.

---

*In Schwyz zu Hause, in Ihrer Nähe präsent.*

---



**□ Hauptsitz**

pensionskasse pro  
Bahnhofstrasse 4  
Postfach 434  
CH-6431 Schwyz  
t 041 817 70 10  
info@pkpro.ch

**Mittelland**

BE, BS, BL, SO, AG  
pensionskasse pro  
Morgenstrasse 129  
CH-3018 Bern  
t 031 911 82 82  
mittelland@pkpro.ch

**Zürich**

ZH, SH, TG, AG  
pensionskasse pro  
Bellerivestrasse 3  
CH-8008 Zürich  
t 044 817 01 02  
zurich@pkpro.ch

**Zentralschweiz**

LU, NW, OW, SZ, ZG, AG  
pensionskasse pro  
Bahnhofstrasse 3  
CH-6340 Baar  
t 041 761 02 05  
zentralschweiz@pkpro.ch

**Ticino / Uri / Schwyz**

TI, UR, SZ  
cassa pensione pro  
Bahnhofstrasse 4  
Casella postale 434  
CH-6431 Svitto  
t 091 646 32 42  
ticino@pkpro.ch

**Ostschweiz**

AI, AR, GL, GR, SG, TG  
pensionskasse pro  
Kornhausstrasse 3  
Postfach 1651  
CH-9001 St. Gallen  
t 071 250 18 20  
ostschweiz@pkpro.ch

**Romandie**

GE, VD, FR, NE, VS, JU  
caisse de pension pro  
Rue des Marchandises 13  
Case postale 1102  
CH-1260 Nyon 1  
t 022 990 90 40  
romandie@pkpro.ch